

Pfadfinder auf Wochenendlager (WoLa)

In der Nähe von Wiesbaden-Dotzheim verbrachten 13 Jungpfadfinder und 22 Wölflinge zusammen mit ihren 11 Begleitern drei interessante Tage auf einer Wiese mitten im Wald.



Die Mädchen und Jungen der Christlichen Pfadfinder aus Bingen unter der Leitung von Janina Gliencke und Carsten Beul konnten an diesem Wochenende ihre im letzten halben Jahr auf dem Rochusberg eingeübten Fertigkeiten und Regeln in der Praxis anwenden.

Ausgerüstet mit den persönlichen Gegenständen im Rucksack traf sich die Gruppe am Freitag an der Autofähre in Bingen. Die Aufregung der 9 - 15 jährigen Teilnehmer legte sich auf der Anreise mit Bahn und Bus nur wenig. Auf dem anschließenden Fußweg von ca. 2,5 km zur Großlackwiese, wurde, wie es pfadfinderische Tradition ist, den Kleinsten bei der Bewältigung ihrer Probleme von den Großen geholfen. Es hatte sich herausgestellt, dass so mancher Wölfling doch mit seinem Marschgepäck etwas überfordert war und der Hilfe seiner Kameraden bedurfte.

Als sie dann am frühen Nachmittag die Wiese mitten in einem sehr schönen Waldgebiet erreichten, erwartete sie dort schon das "Vorauskommando". Die Erwachsenen aus der Altpfadfinderrunde hatten eine Jurte als Gemeinschaftszelt aufgebaut und die Küchenausrüstung und die Lebensmittel zum Platz gebracht.

Die Schlafzelte mussten die vier Gruppen aber in Eigenleistung erstellen. Unter der Anleitung der einzelnen Gruppenführer gelang es, aus den schwarzen Zeltbahnen die Kohten zusammenzubinden. Die Küchengruppe errichtete in der gleichen Zeit das Küchenzelt und begann mit der Vorbereitung für das Abendessen, das mit Kochtöpfen auf dem Lagerfeuer zubereitet wurde.



Vor dem Abendessen wurde das Lager offiziell in einer großen Runde mit einer Andacht und Gesang eröffnet. Mit Holz sammeln und Vorbereiten der Sitzgelegenheiten ging die Zeit danach bis zum Abendessen schnell vorüber. Der mediterrane Gemüseintopf schmeckte nach den anstrengenden Arbeiten ausgezeichnet. Als Leckerbissen gab es zum Nachtisch noch eine selbst zubereitete Quarkspeise. Der weitere Abend wurde mit Gesang und Spielen in gemeinsamer Runde verbracht. Auch der einsetzende Regen konnte niemand vertreiben. Im Gegenteil, in der Gemeinschaftsjurte mit einem Feuer in der Mitte, wurde es ein gemütlicher Abend.



Leider war die Nacht nur sehr kurz. Die Aufregungen der Nachtwachen und der Wölflinge, die zum ersten Mal eine Nacht im Zelt mitten im Wald verbrachten, sorgte dafür, dass nur wenig Schlaf möglich war. Die Unruhe entstand auch dadurch, dass beim Aufbau der Zelte deutliche Wildschweinspuren auf der Wiese entdeckt wurden, und jetzt natürlich einige der Teilnehmer mit einem Besuch der Tiere rechneten. Aber außer einigen Geräuschen im Wald war davon nichts zu bemerken. Mit einer Frühsportrunde konnten am Samstagmorgen die müden Geister wieder belebt werden. Das Frühstück wurde gemeinsam in der Runde um das Lagerfeuer eingenommen. Nach der gemeinsamen Morgenandacht verbrachten die Teilnehmer die Zeit mit Spielen auf der Wiese. Die Stammesführung hatte hierzu einen Burgenkampfplatz vorbereitet. Nach dem Mittagessen konnte dann endlich die herbeigesehnte Verfolgungsjagd

beginnen. Die Gruppenführer hatten mit Papierstreifen verschiedene Spuren durch den Wald gelegt und die Gruppen mussten versuchen den "Räuber" zu fangen. Am Schluss gab es für jede Gruppe eine Belohnung.

Dass sich bei der Suche im Wald die eine oder andere Gruppe etwas verlor, war nicht weiter schlimm, da sie durch die anwesenden Helfer wieder auf den rechten Weg gebracht werden konnten. Allerdings eröffneten sich durch die Erfahrungen in der Natur so manchem unserer

Wölflinge ganz neue Einsichten.

Kurz vor dem Abendessen kam eine Gruppe der Gauleitung zu Besuch.

Die "Gauführerin" Ilse Woll nahm im Laufe des Abends einige Ernennungen und Verleihungen vor. Sie freute sich besonders, dass der neugegründete Stamm in Bingen aus einer so großen Anzahl von jungen

Pfadfindern und Wölflingen besteht. Auch an diesem Abend war das

Wetter nicht das Beste, aber die vom Vorabend schon bewährte Gemeinschaftsjurte sorgte wieder für den notwendigen Schutz.



Der Sonntag begann noch einmal mit Frühsport. Da in dieser Nacht die meisten etwas mehr geschlafen hatten, konnte nach dem Frühstück und der Morgenandacht schon bald mit dem Abbau begonnen werden. Zum Glück blieb es am Anfang noch trocken, sodass das persönliche Gepäck und die Gemeinschaftsjurte angemessen verstaut werden konnten. Der dann einsetzende Regen erschwerte den anschließenden Abbau ziemlich. Die gute Laune litt darunter aber nicht. Der dichte Laubwald am Rande der Wiese bot vor dem Landregen genügend Schutz, sodass sowohl die Teilnehmer als auch das Gepäck weitgehend trocken blieben.



Der Schlussgottesdienst wurde unter den Bäumen in einer schönen gemeinsamen Runde gefeiert.

Gestärkt mit Wiener Würsten und Brot, und versorgt mit Reisegetränken, konnte nun der Rückweg angetreten werden. Glücklicherweise nahmen die Eltern ihre Kinder an der Binger Autofähre wieder in Empfang.

Zwar waren alle Teilnehmer und die Ausrüstung durch die immer wiederkehrenden Regenschauer und das Leben direkt in der Natur nicht mehr die Saubersten, aber gerade die überstandenen Unbilden und das tolle Erlebnis in der Gemeinschaft hat viele positive Erinnerungen bei allen hinterlassen.

Dies zeigte sich auch in der folgenden Gruppenstunde, am Dienstag um 16.30 Uhr auf dem Rochusberg, wo sich alle Teilnehmer des Wochenendlagers wieder trafen und stolz und fröhlich von ihren Erlebnissen berichteten.